

# Naturwachtblätter



**Bundesverband  
aturwacht** e.V.

German Ranger Association

Verbandsmitteilungen

18 - Herbst 2006

# Inhalt

---

Liebe Mitglieder ...	3
<b>Aus den Schutzgebieten</b>	<b>4</b>
4. Bundesweites Juniorranger-Camp im Naturpark Drömling	4
Eine Auswahl internationaler Aktivitäten im BR Schorfheide- Chorin im Jahr 2006	5
<b>Ranger-Shop</b>	<b>7</b>
<b>Interessantes &amp; Informatives</b>	<b>9</b>
Der Riesen-Bärenklau – fremde Schönheit mit großen Problemen	9
<b>Internationales</b>	<b>12</b>
Internationaler Rangerkongress in Stirling (Schottland) vom 14.-21. Juni 2006	12
<b>Buchempfehlungen</b>	<b>14</b>
<b>Urlaubsangebote</b>	<b>15</b>



Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich (Foto: C. Wagner)

## **Liebe Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Förderer!**

Zwei Tage für das Naturwacht-Treffen im Nationalpark Hainich waren viel zu wenig, um dieses schöne Gebiet kennen zu lernen, aber sie waren genug, um zum Wiederkommen zu ermuntern, vielleicht in einer Jahreszeit, die noch mehr bietet an Grün und reicher Tierwelt.

In diesem Jahr war großes Thema der Tagung die neue Dachmarke der deutschen Großschutzgebiete; eine für alle ist die Devise, ein optisches Signal, welches für die drei Kategorien Nationalpark, Biosphärenreservat, Naturpark steht. Viel Zustimmung kam unter anderem von Politikern, verbunden mit dem Willen, diese Initiative selbst mit zu unterstützen. Kritik und Zweifel kommen aus den eigenen Reihen, manch einer befürchtet den Verlust der eigenen, unverwechselbaren Identität. Und natürlich sind Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung zu überwinden, aber letztendlich sind sich die meisten Betroffenen einig darin, dass der Schritt hin zu einem einheitlichen Design richtig ist und der Akzeptanz, der Bekanntheit, dem Verstandenwerden in der Öffentlichkeit einen großen Dienst erweist.

Eng damit im Zusammenhang stand der Inhalt des Vortrags von Stephan Börnecke, der quasi aus der Gegenrichtung, aus der Sicht des Besuchers, mehrere Schutzgebiete in ihrer Außenwirkung untersuchte. Da hörten wir manches Unangenehme, da waren Ausschilderungen unpraktisch, da wurden die Führungen von unerfahrenen Zivis geleitet, da wurde ein Baumkronenpfad kritisch betrachtet und als Mittel zur Umweltbildung für untauglich erklärt.

Ungenügende oder sogar falsche Informationen, schlechte Präsentationen im Internet, so manches lässt sich noch besser machen im öffentlichen Auftritt der deutschen Parke.

Aber er zeigte auch, wie viel Arbeitsplätze der Naturschutz inzwischen geschaffen hat. Eine Entwicklung, die der immer wieder beschriebenen These vom Naturschutz als Verhinderer von Arbeitsplätzen stichhaltig Paroli bietet.

Dass es sich für jeden lohnen kann, ein deutsches Schutzgebiet zu besuchen, davon muss man uns nicht überzeugen. Trotzdem genossen wir die sehr informativen Vorträge der beiden Schutzgebietsleiter, Herrn Dr. Hager vom Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, der den viel kleineren Nationalpark gewissermaßen umarmt, und von Herrn Walter Kemkes, der den Buchenwald-Nationalpark leitet.

Der Exkursionstag begann mit Hindernissen: Die Busse kamen nicht. Durch einen Übermittlungsfehler war die Order fehlgelaufen. Aber Ranger lassen sich von solchen Kleinigkeiten nicht erschüttern, und ich danke hier noch einmal der

tatkräftigen raschen Organisation unseres eigenen Fahrdienstes, mit dem wir genauso fix am Ort waren. Das bisschen Regen hat uns dann auch nicht mehr aus der Fassung gebracht, entschädigt wurden wir spätestens beim Besuch des Baumkronenpfads, der zumindest meine hohen Erwartungen voll erfüllt hat.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass ein Besuch während der Vegetationszeit das Erlebnis noch einmal steigert.

Die Mitgliederversammlung wurde von zahlreichen Mitgliedern wahrgenommen, und zu mehreren Themen entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Verlauf und Beschlüsse der Versammlung sind mit dem Protokoll inzwischen allen Mitgliedern zugegangen.

Wie immer an dieser Stelle erneuere ich meine Aufforderung an alle, sich aktiv zu beteiligen am Vereinsleben. Ob in Form eines Artikels für die Naturwachtblätter oder mit einem Beitrag auf unserer Homepage oder mit interessanten Vorschlägen - diese Beteiligungen sind immer willkommen.

Ich bin sicher, dass viele der SchutzgebietsbetreuerInnen viel Interessantes aus ihrem Alltag oder Umfeld zu berichten haben!

Allen Mitgliedern, allen unseren Lesern wünsche ich ein besinnliches Jahresende,

mit herzlichen Grüßen

Beate Blahy

## **Aus den Schutzgebieten**

---

### **4. Bundesweites Juniorranger-Camp im Naturpark Drömling**

Vom 21. bis 23. Juli 2006 fand in Rätzlingen das 4. Bundesweite Juniorranger-Camp statt. Der Naturpark Drömling hatte als ausrichtendes Großschutzgebiet ca. 90 Kinder und etwa 30 Betreuer zu Gast.

Nachwuchsranger aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Hessen trafen sich mit den Sachsen-Anhaltern aus dem Nationalpark Harz und dem Drömling, um Erfahrungen auszutauschen und ihre Kenntnisse in einem kleinen Wettkampf unter Beweis zu stellen.



Die Juniorrangergruppe Schierke aus dem Nationalpark Harz  
stehend von links nach rechts: Katrin Oppermann, Marwin Hoff, Rangerin Birgit Patzelt, Lisa-Marie Ritter, Ranger Robby Meißner  
vorn: Sören Meißner, Jessica Lang, Michael Rabe

Das Camp bot für Juniorranger und Betreuer viele interessante Aktionen. Neben dem Kistenklettern, Geschichten erzählen, Korbflechten und dem abendlichen Lagerfeuer konnten sich alle Teilnehmer beim Fußball und Volleyball schafffen. Die Nachtwanderung und die Naturpark-Rallye waren ideal geeignet, um Wissenswertes über den Drömpling und seine Naturlausstattung zu erfahren. Viele fleißige Helfer ließen das Treffen zu einem sehr schönen Wochenende –mit exzellenter Verpflegung und gutem Wetter- werden.

In Erinnerung an das 4. Nationale Juniorranger-Camp wurden zwei Winterlinden gepflanzt. Im nächsten Jahr wollen sich alle in der hessischen Rhön begegnen –um gute Freunde wiederzutreffen und die Natur näher kennen zu lernen.

Robby Meißner, Ranger im Nationalpark Harz

## **Eine Auswahl internationaler Aktivitäten im BR Schorfheide-Chorin im Jahr 2006**

Unser Schutzgebiet ist regelmäßig Zielort für viele ausländische Gäste, die sich bei uns informieren über unsere tägliche Arbeit, unsere Ergebnisse, die Erfolge, aber vor allem auch über Konflikte und die Art des Umgangs mit ihnen. So wird durch die Verwaltung viel Zeit für solche Kontakte aufgewendet, denn eine der Hauptaufgaben von Biosphärenreservaten ist es, als Modelllandschaft für die Entwicklung nachhaltiger und naturverträglicher Landnutzungsmodelle zu dienen. Und dieses Modell zu erklären und als Multiplikator zu wirken gehört dazu.

Neben Journalisten und Wissenschaftlern, die nur für einen kurzen Besuch, manchmal einen halben Tag, kommen und einen Vortrag hören oder eine kurze

Führung erhalten, kommen auch Gäste für einen längeren Aufenthalt. Einige von ihnen, die in diesem Jahr bei uns waren, möchte ich etwas näher vorstellen.

**Sergio Fernandez Prieto**, ein Austausch-Student des DAAD (Deutscher Akademischer Austausch-Dienst) verbrachte drei Monate in der Verwaltung. Er kommt aus Spanien und hat an der Universität Granada ein Studium in Umweltwissenschaften absolviert.

Er war im Referat Landschaftsplanung beschäftigt und kümmerte sich um ein Projekt im Raum Groß Ziethen. Dort sollen die Voraussetzungen für die Durchführung einer Ausgleichsmaßnahme für Eingriffe durch den Ausbau einer Bundesstraße geprüft werden.

Darüber hinaus nahm er an Aktionen der Naturwacht im angewandten Artenschutz teil, begleitete Kollegen bei der regelmäßigen Ablesung von Wasserpegeln, und lernte durch Teilnahme an Ortsterminen oder Veranstaltungen der Verwaltung die gesamte Breite der Aufgaben kennen, die hier bearbeitet werden.

Neben dem Erwerb von Erfahrungen im Schutzgebietsmanagement diente der Aufenthalt insbesondere der Verbesserung der Sprachkenntnisse des Praktikanten.

Im Monat Mai weilten zwei Wissenschaftler der **Universität Sheffield**, Großbritannien, im BR. Sie führten Felduntersuchungen an Amseln (*Turdus merula*) durch und richteten ihr Augenmerk verstärkt auf den genetischen Vergleich von „Stadt- und Landamseln“. Sie fingen und beringten eine ganze Reihe von Amseln, nahmen eine winzige Blutprobe und legten eine umfassende Dokumentation an.

Am 30. Juni kam **Morten Liebe**, leitender Angestellter des **Nationalpark-Service in Norwegen**, hier an und arbeitete für vier Wochen in der BR-Verwaltung. Dieser Aufenthalt dient insbesondere dem Vergleich, wie Biosphärenreservate international betreut werden, welche unterschiedlichen Schwerpunkte gesetzt werden, und mit welchen Mitteln die festgeschriebenen Ziele dieser UNESCO-Schutzgebiete in den Ländern jeweils angestrebt werden. Herr Liebe ist in seiner Heimat für die Öffentlichkeitsarbeit dreier montaner Nationalparke zuständig und sammelte im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin ganz neue Erfahrungen. Andererseits konnten auch wir von ihm profitieren, er wies mit seinem Blick „von außen“ auf Schwachstellen in unserer Öffentlichkeitsarbeit hin.

Vom 3. bis 7. Juli waren **Peter Newbery und sein Kollege Nigel Jarrett** aus Großbritannien hier. Sie sind aktive Mitglieder des RSPB (Royal Society of the Protection of Birds) und des Wildlife and Waterfowl Trust und betrachteten die Strukturen der Agrarlandschaft in Nordostbrandenburg. Das Biosphärenreservat

beherbergt die höchste Dichte an Brutplätzen des Grauen Kranichs.

In Großbritannien lebt derzeit nur eine kleine Gruppe dieser Großvögel, obwohl sie in früheren Jahrhunderten als Brutvogel in England häufig waren. Durch die starken Eingriffe in die Landschaft, Abholzung, Entwässerung und Zersiedlung, verschwanden die Vögel bereits zum Ende des 16. Jahrhunderts vollständig. Nun soll ihnen eine Rückkehr ermöglicht werden durch Anpassung und Veränderung der potentiellen Lebensräume an ihre Bedürfnisse. Bei den Exkursionen durch das Biosphärenreservat fanden sie einige Landschaftsräume, die denen in ihrer Heimat ähneln. Ihr Plan ist es nun, durch Wiedervernässung und Störungsminimierung die Eignung der Areale für eine dauerhafte Wiederansiedlung des Graukranichs als Brutvogel zu befördern und zu ermöglichen.

Vom 18.-21. Juni fand in und um Stegelitz, einem kleinen Ort im nördlichen Teil des Schutzgebietes, ein **internationaler Workshop** statt, bereits das zweite Treffen von Spezialisten zum Schutz von pflanzlicher Biodiversität und Naturschutz in der Landwirtschaft. Wissenschaftler aus Italien, Belgien, Tschechien, Finnland, Georgien, Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Spanien, Slowenien, Ungarn, Rumänien, Polen, Portugal, Deutschland und Aserbaidschan berieten gemeinsam.

Eine Exkursion in die Agrarlandschaft des Biosphärenreservates im nördlichen Teil gehörte mit zum Programm, geführt und begleitet von der Naturwacht.

Beate Blahy, Mitarbeiterin im BSR Schorfheide-Chorin

## Ranger-Shop

Ihr könnt auch weiterhin einige Verbandsartikel in unserem kleinen Ranger-Shop erwerben.

Die Preisangaben gelten **ohne** Versandkosten. Wir berechnen diese bei Bestelleingang nach den günstigsten und tatsächlichen Portokosten.

Wir bitten euch - auch in eurem Interesse - ausschließlich **schriftlich** bei der Redaktion zu bestellen (Postkarte). Adresse auf der hinteren Umschlagseite.

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Artikel	Preis in Euro
Handbuch für Schutzgebietsbetreuer	10,00 € (Mitgl.: 9,00 €)
Sammelordner für Naturwachtblätter	4,00 €
Stoffaufnäher (Wappenform)	2,00 €
Metall-Pin mit Logo (Wappenform)	2,50 €
Metall-Pin mit Logo (rund)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform) <i>innen klebend</i>	1,00 €

Bitte beachtet auch die Angebote der aktuellen Dienstbekleidungskollektion von FJÄLLRÄVEN (**Berufsbekleidung Naturwacht – Artikelsortiment 2006/07**):

Artikel-Nr.	Bezeichnung	Farbe	Größen	Preis in Euro
90396	Forester Hirsch Jacke	Olive	XS-XXL	299,95 €
90479	Tula Jacke Lady	Dark Olive	XS-XXL	249,95 €
90480	Brenner Hose	Dark Olive	Herren: 46-60 Damen: 36-46	149,95 €
82097	Murjek Lady Jacke	Dark Olive	XS-XL	129,95 €
80074	Murjek Jacke	Dark Olive	XS-XXL	129,95 €
93341	Forester Hose	Olive	Herren: 46-60 Damen: 34-46	99,95 €
93342	Forester Hose Padded <i>wattiert</i>	Olive	Herren: 46-58 Damen: 34-46	119,95 €
81200	Grönland Hose	Olive, Dark Olive	Herren: 46-58 Damen: 34-46	139,95 €
88041	Raven Shirt	Soil, Light Beige	S-XXL	59,95 €
85875	Keb SC Shirt	Light Khaki	S-XXL	74,95 €
27055	Rucksack Campus Ace	Olive	30 l	59,95 €
77029	Canvas Gürtel	Olive	120 cm	17,95 €
96-031	Ranger-Hut (Mountie) <i>Exklusivartikel, nicht im Katalog</i>	Braun	54-60	86,50 €

35 % Rabatt auf die ausgewiesenen Preise (außer Ranger-Hut); Preise incl. Mehrwertsteuer plus Versandkosten; Irrtümer vorbehalten!

Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über GRUBE KG, Forstgerätestelle, 29646 Hützel:

GRUBE KG, 29646 Hützel, Ansprechpartner: Frau Antje Nuber, Herr Stefan Meier

Tel.: 05194 / 900-0, Fax: 05194 / 900-270, E-mail: [Antje.Nuber@grube.de](mailto:Antje.Nuber@grube.de)

WICHTIG!!!

Kaufinteressenten **müssen in der Naturwacht arbeiten und dürfen nicht für Dritte Waren erwerben!!**

Schließlich liegt es im Interesse aller Naturwachtmitarbeiter, auch weiterhin zu diesen Sonderkonditionen einkaufen zu können.

Stand: März 2006

## Interessantes & Informatives

### Der Riesen-Bärenklau – fremde Schönheit mit großen Problemen

Bevor ich als Ranger tätig wurde, habe ich eher selten von der Herkulesstaude, im Volksmund auch Riesen-Bärenklau genannt, gehört. Wenn ich mich recht erinnere, war es sogar erstmalig im Sommer 1999, als ich von dieser Pflanze hörte, aber dann direkt extrem negativ mit erhöhtem Alarmcharakter. Damals war ich als Projektleiter für Bodensanierungsprojekte auf Liegenschaften der Deutschen Bahn AG in einem Büro in Karlsruhe beschäftigt, als an einem wunderschönen sonnigen Morgen eine junge Kollegin völlig verstört und mit schmerzverzerrtem Gesicht ins Büro kam. Ihrer Erzählung zufolge war sie, wie jeden Tag, auch an diesem Morgen mit dem Fahrrad unterwegs zur Arbeit, als sie bei einer Ausweichaktion auf dem Radweg mit dem Arm an den Blättern des Riesen-Bärenklau, der dort am Wegrand stand, vorbeistreifte. Die Reaktion erfolgte spontan. Auf ihrem Arm bildeten sich teilweise 5-Mark-Stück-große lila-schwarze Brandblasen, die extreme Schmerzen verursachten. Meine Kollegin musste dann auch tatsächlich im Krankenhaus ambulant behandelt werden und behielt größere Narben auf dem Arm zurück.

Durch dieses Erlebnis sensibilisiert begann ich, mich etwas näher mit dem Riesen-Bärenklau zu beschäftigen, erst einmal etwas ungläubig ob seiner allgemeinen Gefährlichkeit. Ich stellte rasch fest, dass diese imposante Pflanze auch im Saarland, sogar bei uns in Primstal entlang von Wegrändern, wenn auch vereinzelt, vorkam. Meine Warnungen und Aufrufe an unsere Gemeinde zur Entfernung verhallten ungehört mit dem Ausspruch, das sei doch gar nicht so schlimm. So nahm die Zeit seinen Lauf und ich entfernte amateurhaft immer mal wieder und nicht nachhaltig selbst einige Einzelexemplare mit einem langen Stock oder Ähnlichem.



Heracleum mantegazzianum  
Foto: Norman Hagen

Fünf Jahre später wurde ich auf das „Problem Riesen-Bärenklau“ hautnah aufmerksam, als ich mich im Frühjahr 2005 als Ranger mit der Pflege von Flächen in Naturschutzgebieten beschäftigen musste. Durch seine rasante Ausbreitung war der Riesen-Bärenklau nun vielerorts anzutreffen und zwar in teilweise erschreckenden Ausdehnungen. Mittlerweile ist die Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus bei uns im Saarland eine Angelegenheit des Ministeriums für Umwelt, das die Entfernung der Schönheit in den saarländischen Schutzgebieten angeordnet und dem Saarforst Landesbetrieb sowie unserem Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz als Dienstaufgabe übertragen hat.

Nun denn, auf diesem Wege kam diese Aufgabe auch zu uns, der Naturwacht Saarland. Einzelexemplare und kleinere Einzelbestände entfernen wir nun händisch mit der Machete oder Heidesense. Zur Entfernung größerer Bestände muss jedoch ein ansässiger Landwirt oder Mitarbeiter des Saarforst Landesbetriebes mit einem Mähgerät beauftragt werden. Gefährlich ist das Mähen mit der Motorsense, da dadurch der Pflanzensaft im Umkreis wild verspritzt wird. Für große Flächen ist daher der Balkenmäher geeignet.

Aber nicht überall in den Schutzgebieten kann der Riesen-Bärenklau entfernt werden, denn diese imposante Pflanze wird von vielen Bienen-Züchtern für ihre Honig-Produktion geschätzt. Die riesigen Blütenstände sehen herrlich aus und locken Scharen von Bienen und anderen Insekten an, sodass eine Entfernung gegen den Willen des Eigentümers einer derart genutzten Parzelle selbst im Schutzgebiet nicht möglich ist. Ein weiteres Problem stellen viele Gemeinden dar, auf deren Gemarkungen solche Schönheiten gedeihen. Dort, wo nicht so viele stehen, wird gesagt: „Es ist doch nicht so viel, das rentiert sich für uns nicht“, und wo viel steht, wird gesagt: „Das ist so viel, das bringt nichts mehr.“

Zur wirkungsvollen Entfernung der Pflanze gibt es mehrere Möglichkeiten. Man kann sie mitsamt der Wurzel ausgraben, muss jedoch dabei aufpassen, dass man auch wirklich die kleinen Haarwurzeln mitbekommt, da sonst der Riesen-Bärenklau im nächsten Sommer wieder da steht und sich ins Fäustchen lacht. Dann gibt es noch die Möglichkeit, einfach die über dem Erdboden aufragenden Pflanzenteile abzuschlagen und nach ca. 2-3 Wochen die Notblüte ebenfalls zu entfernen. Nach ca. 7 Jahren mit diesem Verfahren hat man ihn dann endlich „an dieser Stelle“ besiegt. Dieses Verfahren wird momentan im Saarland auf „befallenen“ Flächen in Naturschutz- und FFH-Gebieten praktiziert. Eine weitere Variante ist das Vergiften, zum einen kann man nach dem Abschlagen des dicken hohlen Hauptstängels eine selbst hergestellte hochkonzentrierte Kochsalzlösung in den Stängel schütten, zum anderen kann man die Blätter mit einem Herbizid bestreichen. Das Resultat ist bei beiden Varianten das gleiche, die Pflanze stirbt „an dieser Stelle“ ab und kommt nicht mehr. Leider dürfen wir diese Variante mit der Kochsalzlösung nicht in Schutzgebieten anwenden, geschweige denn die Herbizid-Variante. So bleibt uns denn nur die Arbeit mit der Machete und der Sense für die kommenden ca. 7 Jahre. Man hat ja sonst im Sommer nichts Besseres zu tun, als im kompletten Schutzanzug bei heißen Temperaturen den Riesen-Bärenklau händisch zu entfernen.

Mittlerweile ist man jedoch vielerorts am zweifeln, ob man diesen Kampf überhaupt gewinnen kann, denn der Riesen-Bärenklau ist sehr fruchtbar und hartnäckig und besetzt mittlerweile im Saarland stellenweise hektargroße Flächen. Meines Erachtens ist seine Bekämpfung dort, wo er massenweise auftritt, ein Kampf gegen Windmühlen geworden, der leider Jahrzehnte zu spät aufgenommen wurde. Wo er jedoch erst vereinzelt auftaucht, besteht durchaus eine Chance. Ein älterer Naturschutzbeauftragter erzählte mir kürzlich, dass die Leute vor 20 Jahren stolz waren, wenn sie einen Riesen-Bärenklau im Garten hatten oder den Exkursionsteilnehmern während einer Führung ein Exemplar als einen fremden schönen Exoten vorstellen konnten.

Was ist denn nun so besonders an dieser imposanten Pflanze:

Die Herkulesstaude (lat. *Heracleum mantegazzianum*) ist ein zweijähriger Doldenblütler, wird 2 bis 4 m hoch und blüht von Juni bis September. Ihre steif behaarten Stängel haben einen Durchmesser von bis zu 10 cm, ihre Dolde mit über 30 Döldchen erreichen einen Gesamtdurchmesser von über 50 cm. Die mehr oder weniger stark fiedrig geteilten und an den Spitzen steif behaarten Blätter werden bis zu 2 m lang. Dieser mit der hoch aufragenden und breiten Dolde fast schon majestätisch aussehende Doldenblütler kommt an Bach- und Flussufern oft im Halbschatten vor, aber auch auf Wildland, an Wald-, Weg- und Straßenrändern.

Die Herkulesstaude stammt aus dem Kaukasus und ist damit bei uns ein sog. Neophyt. Sie ist wohl zuerst als Blickfang in die Parks geholt worden. Vereinzelt wurde sie auch bewusst aus landschaftsästhetischen Motiven und zur Begrünung von Bodenanschnitten und Aufschüttungen ausgesät. Das hat sich nun in mehrfacher Hinsicht als falsch erwiesen. Einerseits breitet sie sich teilweise rasend schnell aus und verdrängt dabei massiv einheimische, zum Teil schützenswerte Arten. Andererseits stellt sie ein in der Öffentlichkeit noch immer nicht ausreichend bekanntes Gefahrenpotential besonders bei sonnigem Wetter dar. Vor allem bei empfindlichen Personen führt schon die Berührung der Blätter und Stängel zu einer starken Erhöhung der Photosensibilität und damit zu ernsthaften Verbrennungen. Ein Kontakt gar mit dem Pflanzensaft führt selbst bei unempfindlichen Personen zu schweren Verbrennungen und Verätzungen der Haut, die mit Brandblasen und ausgedehnten Geschwüren einhergehen und oftmals ambulante und vereinzelt sogar stationäre Behandlung erfordern.

Aus eigener schmerzlicher Erfahrung kann ich jedem, der die Bekämpfung dieser exotischen Schönheit vornimmt oder vornehmen muss, nur zu größter Vorsicht raten. Lange Hose, langärmeliges Hemd, Kopfbedeckung und evtl. Schutzbrille sowie Handschuhe gehören dabei zur Standardausrüstung.

Frank Grütz, Ranger der Naturwacht Saarland

## Internationales

---

### Internationaler Rangerkongress in Stirling (Schottland) vom 14.-21. Juni 2006

„People and place“ war das Hauptthema des nun schon 5. Kongresses der International Ranger Federation im schottischen Stirling. Dort, wo Robert the Bruce und William Wallace (Braveheart) einen wichtigen Teil der stolzen schottischen Geschichte schrieben, traf ich mich mit ca. 250 Rangern und Rangerinnen aus über 40 verschiedenen Ländern.

In sehr herzlicher Atmosphäre referierten wir über die Bedeutung der Schutzgebiete in den Industrienationen aber auch über die Wichtigkeit der Arbeit von Rangern rund um den Globus.

Der australische Ranger Sean Willmore berichtete in seinem Film „The Thin Green Line“ über die unterschiedlichen Aufgaben unserer Rangerkollegen in Afrika, Amerika, Europa, Asien und Australien. Fast drei Jahre war er mit seiner Kamera unterwegs – und ein beeindruckender Film über die Schönheit und die Schwierigkeit der Arbeit von Rangern ist dabei entstanden.

Viele Ranger nutzten den Kongress, um über ihre Schutzgebiete, die Arbeit und ihre Probleme zu berichten. Wir gedachten auch der 53 Ranger, welche seit dem 4. IRF-Kongress 2003 bei der Ausübung ihrer Arbeit weltweit in Schutzgebieten starben.

Korea und Ungarn traten mit ihren nationalen Verbänden der IRF bei – aktuell sind nun 48 Rangervereinigungen Mitglieder!

In unterschiedlichen Workshops diskutierten wir Themen wie Management in Schutzgebieten, Arbeit mit Juniorrangern, Interpretation als Werkzeug bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung oder Programme für freiwillige Naturschutz Helfer.

Das Organisationskomitee und die schottischen Rangerkollegen haben diesen Kongress hervorragend gestaltet und so blieb für uns auch etwas Zeit, Leute, Kultur und Landschaft des Gastgeberlandes kennen zu lernen.

Den ganzen Tag hörte ich zu und sprach mit Rangerkollegen fast immer in der Muttersprache der Australier, Amerikaner, Südafrikaner, Schotten und Engländer – in Englisch eben – was meinen Sprachkenntnissen ganz gut tat.

Es ist nicht ganz leicht, die Stimmung auf einem Internationalen Rangerkongress wiederzugeben, ich würde sagen: sehr herzlich und unkompliziert – und nun habe ich Freunde um die ganze Welt verteilt!

Ein gutes Fazit eines Referates war: „So viele schöne Orte es auf unserer Erde auch gibt – wirklich glücklich sollte man aber in seiner eigenen Heimat sein!“

So flog ich also nach einer tollen Woche mit vielen Eindrücken als Leiter der deutschen Ein-Mann-Delegation wieder nach Germany, um mit frischen Kräf-



ten meiner Arbeit nachzugehen, mit meiner Familie glücklich zu sein und auch etwas dem WM-Fußballfieber zu verfallen.

Der nächste Kongress ist für 2009 in Bolivien geplant, vielleicht eine Gelegenheit für den/die einen oder anderen deutsche/n Ranger/in dieses internationale Flair kennen zu lernen.

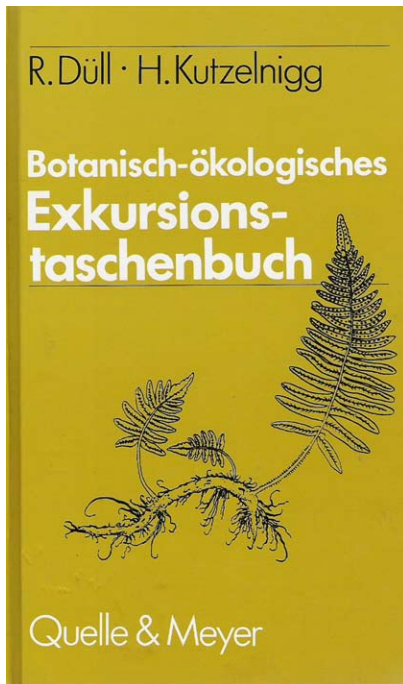
Robby Meißner  
Ranger im Nationalpark Harz

## Buchempfehlungen

### R. Düll / H. Kutzelnigg: „Botanisch-ökologisches Exkursionstaschenbuch“

Eine Führung für die Besucher unserer Nationalen Naturlandschaften sollte informativ und unterhaltsam sein. Ein Spagat, der nicht immer gelingt. Besonders bei der Vermittlung von botanischem Wissen kommt es immer wieder vor, dass man die Führungsteilnehmer mit der eigenen, oft sehr umfangreichen Artenkenntnis regelrecht „erdrückt“. Besser ist es natürlich, sich auf die Vorstellung weniger, einprägsamer Arten zu beschränken. Doch woher nehme ich das Wissen, eine Pflanze „interessant“ zu machen? Bestimmungsbücher helfen da oft nur wenig weiter.

Diese Lücke füllt das „Botanisch-ökologische Exkursionstaschenbuch“. Umfangreich wird „das Wichtigste zur Biologie ausgewählter wildwachsender und kultivierter Farn- und Blütenpflanzen“ (Untertitel des Buches) vorgestellt. Wie es kein Bestimmungsbuch vermag, vermittelt das vorgestellte Taschenbuch Besonderheiten zum Vorkommen, der Verwendung und der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Pflanzen. So erfährt man zum Beispiel staunend, dass sich eine Blaubeerpflanze über 1 Hektar ausbreiten und über 1000 (!) Jahre alt werden kann. Fakten, die sicher zum Erfolg einer Führung beitragen können. Ich habe mir das Buch gekauft, es ist sein Geld wirklich wert!



Carsten Wagner, Redaktion Naturwachtblätter

Ruprecht Düll / Herfried Kutzelnigg: Botanisch-ökologisches Exkursionstaschenbuch; Verlag Quelle & Meyer, Wiesbaden; Preis: EUR 24,95  
ISBN 3-494-01229-6

Wichtiger Hinweis: Die Neuauflage erschien 2005 unter dem Namen „Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands“. Rezensiert wurde jedoch o.g. Ausgabe. Die ISBN-Nr. ist die gleiche.

## Urlaubsangebote

Diese Rubrik ist neu bei uns. Wir bieten an dieser Stelle Verbandsmitgliedern an, ihre Ferienunterkünfte vorzustellen. Macht bitte regen Gebrauch davon!



### Ranger's Home

**Blockhausferien im Nationalpark  
Vorpommersche Boddenlandschaft**

Erleben Sie den alljährlichen Zug zehntausender Kraniche, Gänse, Limikolen und anderer Zugvögel im Frühjahr und im Herbst. Lassen Sie im Sommer Ihre Seele am Ostsee- oder Boddenstrand baumeln. Entdecken Sie auf Wanderungen oder ausgedehnten Fahrradtouren die Natur des Nationalparks.

...Und entspannen Sie in unserem nach ökologischen Gesichtspunkten gebauten Blockhaus mit den beiden Ferienwohnungen

- Yellowstone Lodge und
- Store Mosse Stuga.

Bitte fordern Sie bei Interesse unseren Hausprospekt an:

**Familie Wagner  
Hauptstraße 9b  
18375 Wieck / Darß**

Tel.: 038233-69744 oder 0172-3277640

Mitglieder im Bundesverband Naturwacht erhalten einen Preisnachlass von 10% auf den Mietpreis (außer Juli/August)!



**Fröhliche Weihnachten und alles Gute in 2007!**

# Naturwachtblätter

Hrsg.:

Bundesverband Naturwacht e.V.  
Redaktion Naturwachtblätter  
c/o Carsten Wagner  
Hauptstraße 9b, 18375 Wieck a. Darß  
Tel. : (03 82 33) 6 97 44 oder (01 72) 3 27 76 40  
ePost: naturwachtblaetter@web.de  
Weltnetz: [www.bundesverband-naturwacht.de](http://www.bundesverband-naturwacht.de)

Redaktion: Carsten Wagner, Frank Grütz, Beate Blahy

Layout: Jan Gahsche (Iutra Verlag - [www.lutra-lausitz.de](http://www.lutra-lausitz.de))

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!

Foto Umschlagseite: Herbst im Nationalpark Hainich (Foto: C. Wagner)